

30 Jahre Betriebswirt der Getränkewirtschaft



Doemens 

Kaufmann/-frau
mit Produktgefühl



VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG



Konsequent auf die Anforderungen der Branche zugeschnittene Weiterbildung



(Bilder: Doemens)

Dr. Werner Gloßner,
Geschäftsführer Doemens

Etwas Neues ist beim zweiten Mal etabliert, spätestens beim dritten Mal eine Tradition, nach 30 Jahren eine Institution. Das trifft unumstritten auf die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft zu, die vor 30 Jahren von Doemens entwickelt und ins Leben gerufen wurde. Seitdem haben zig Studierende diese konsequent auf die Anforderungen der Getränkebranche zugeschnittene Weiterbildung erfolgreich durchlaufen und fungieren heute als kompetente Fach- und Führungskraft.

Zu den Unternehmen, die auf solche Absolventen zurückgreifen, gehören Getränkefachgroßhändler, Getränke Einzelhandelsunternehmen, Brauereien, Mineralbrunnen und AfG-Hersteller, alles Unternehmen, die diese Qualifikation zu schätzen gelernt haben. Das ist wahrlich ein Grund zu feiern! Der aktuelle Kurs steckt mitten im Unterrichtsgeschehen und die Studierenden wissen jetzt schon, dass sie ab Herbst 2024 nach ihrem (hoffentlich) erfolgreichen Abschluss eine interessante und herausfordernde Tätigkeit einnehmen werden, denn die Branchen im Getränkebereich wissen, was sie an ihnen haben.

30 Jahre Getränkebetriebswirt – ganz besonders wertvoll



Heiner Jäger,
1. Vorsitzender Verein für
Getränkebetriebswirtschaft

So einige Änderungen hat es im Lauf von 30 Jahren beim Getränkebetriebswirt gegeben. Angefangen am 7. September 1993 mit einer zweijährigen Weiterbildung in Vollzeit zum staatlich geprüften Getränkebetriebswirt bis zum heutigen Betriebswirt der Getränkebranche, welcher berufsbegleitend mit „nur 50“ Präsenztagen, aber zeitgemäß durchgeführt wird, ist viel passiert.

Was geblieben ist und immer ganz besonders wertvoll bleibt, ist die Zeit danach in unserem immer weiterwachsenden Netzwerk im Verein für Getränkebetriebswirtschaft. Mehr als 100 Mitglieder aus allen Bereichen der Getränkebranche, Inhaber, Junioren und Mitarbeiter aus allen Bereichen der Unternehmen sind bei uns vertreten. Wir vom Verein für Getränkebetriebswirtschaft gratulieren allen am Studiengang Beteiligten bei Doemens und allen Absolventen; den zukünftigen Studierenden garantieren wir ein funktionierendes Netzwerk.

Ganz besonders wertvolle Grüße

10 23 OKTOBER

03 Editorial

BEITRÄGE

05 Professioneller Ausbildungsmix

Immer nah an der Branche mit E-Learning und Präsenzeinheiten

08 Das richtige Rüstzeug

Im Gespräch mit Dr. Werner Gloßner, Geschäftsführer Doemens Akademie

10 „Wir sind zeitgemäßer denn je“

Im Gespräch mit Heiner Jäger, Vorsitzender des Vereins für Getränkebetriebswirtschaft

14 „Auf jede Frage eine Antwort“

Die Westerwald-Brauerei schreibt Nachwuchsförderung groß

16 „Fundierte Entscheidungen treffen“

Alpirsbacher Klosterbräu setzt auf fachspezifische Weiterbildung und gewinnbringende Netzwerke

18 „Diese Weiterbildung gehört zur Branche“

Im Dialog mit Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand des Bundesverbandes des Deutschen Getränkefachgroßhandels

22 Das sagen die Absolventen...

24 Ein starkes Netzwerk

Verein für Getränkebetriebswirtschaft



Professioneller Ausbildungsmix

05

Seit nunmehr 30 Jahren zählt die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft zum festen Bestandteil des Aus- und Weiterbildungsportfolios der Doemens Akademie. Unter den Absolventen finden sich zahlreiche Führungskräfte aus dem GFGH und der Getränkebranche. Im Laufe der Zeit wurde der Ausbildungsmodus und die Inhalte nach aktuellen branchenspezifischen Gegebenheiten angepasst.



Das richtige Rüstzeug

Seit einigen Jahren hat sich eine Mischung aus digitalen Einheiten und Präsenzmodulen bewährt. Die Hintergründe hierzu und warum ein Betriebswirt der Getränkewirtschaft eine Bereicherung für Unternehmen der Getränkebranche ist, verrät Doemens-Geschäftsführer Dr. Werner Gloßner im Interview.

08

„Diese Weiterbildung gehört zur Branche“

Die Ursprünge der heutigen berufs begleitenden Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft gehen auf eine gemeinsame Initiative von Doemens und dem Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels zurück. Der heutige Geschäftsführende Vorstand des BV GFGH, Dirk Reinsberg, spricht über Herausforderungen der Branche und den Stellenwert des Studiengangs für den GFGH heute.



18

Professioneller Ausbildungsmix

Immer nah an der Branche mit E-Learning und Präsenzeinheiten

→ Seit nunmehr 30 Jahren zählt die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft zum festen Bestandteil des Aus- und Weiterbildungsportfolios der Doemens Akademie. Unter den Absolventen finden sich zahlreiche Führungskräfte aus dem GFGH und der Getränkebranche. Im Laufe der Zeit wurde der Ausbildungsmodus und die Inhalte nach aktuellen branchenspezifischen Gegebenheiten angepasst. Seit 2015 wird die Weiterbildung berufsbegeleitend durch E-Learning- und Präsenzeinheiten mit großem Erfolg durchgeführt.

Bei der branchenspezifischen Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft spricht man gerne vom „Kaufmann mit Produktgefühl“, weil sie zielorientiert auf die betriebswirtschaftlichen Anforderungen der Getränkebranche ausgerichtet ist.

Dabei werden die Zusammenhänge und Marktgeschehnisse der Getränkewirtschaft nähergebracht und innerbetriebliche Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Wertschöpfungsstufen vertieft.

Zudem werden aktuelle Entwicklungen berücksichtigt, so dass

die Inhalte kontinuierlich auf die Belange der Getränkebranche angepasst sind. Beispiele sind Themen wie „Digitalisierung“ oder „Social-Media-Marketing“, die im Lehrplan ihren Niederschlag gefunden haben. Stark profitieren die Absolventen von einem großen Branchennetzwerk: „Man hat im Kurs gute »



Erfolgreiche Absolventen 2022 (Bild: Doemens)

Verbindungen zu Personen entwickelt, die die gleichen Themen, die gleichen Herausforderungen haben, die aber nicht unmittelbar der eigene Konkurrent sind. Darüber funktioniert ein sehr direkter Austausch dank Doemens.“ so das Statement eines Absolventen.

Die Weiterbildung richtet sich im speziellen an Mitarbeiter der gesamten Getränkewirtschaft (Brauereien, Mineralbrunnen, AfG-Hersteller, Getränkegroß- und Getränkeeinzelhandel), die sich berufsbegleitend für Fachanforderungen der Getränkebranche, aber auch für Führungsaufgaben qualifizieren wollen.

Im Rahmen der Ausbildung werden Grundlagenfächer wie „Betriebswirtschaftslehre“ oder „Kostenrechnung“ durch Branchenexperten per E-Learning vermittelt, branchenspezifische Fächer werden in Präsenz bei Doemens und im Rahmen von Exkursionstagen in Unternehmen durch versierte Referenten aus der Praxis gelehrt. Eine Projektarbeit rundet die Weiterbildung ab.

Aufbau der Weiterbildung

Die Weiterbildung ist so strukturiert, dass nach den jeweiligen Modulen genügend Zeit vorhanden ist, die Inhalte zu verinnerlichen. Im Folgenden wird die aktuelle Kursstruktur aufgezeigt:

1. Warenkundeseminar (Präsenz, 1 Woche); Fundiertes Wissen über alle relevanten Getränkeproduktgruppen (Bier, Mineralwasser, Fruchtsaft, Wein, Spirituosen, Grundlagen Getränkeschankanlagen) durch Doemens-Experten
2. Betriebswirtschaftliche Grundlagen (online, 13 Wochen); Inhalte: Kosten- und Leistungsrechnung
3. Vertiefungsseminar (Präsenz, 4 Tage); Inhalte: Vertiefung Kosten- und Leistungsrechnung im Rahmen von Exkursionstagen in der Industrie

Benefits der Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft

- Berufsbegleitend mit 4 Präsenzblöcken über insgesamt 50 Präsenztage -> Mitarbeiter bleibt im Unternehmen -> Mitarbeiter kann Wissen bereits ein- und umsetzen
- Fachspezifische kaufmännische Weiterbildung im Getränkebereich -> einzigartig in Deutschland -> fundierte Branchenkenntnisse
- Inhalte der Weiterbildung auf (aktuelle) Gegebenheiten der Getränkebranche zugeschnitten inklusive Zusammenhänge und innerbetrieblicher Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Wertschöpfungsstufen
- Intensive Betreuung der Studierenden auch in den E-Learning-Phasen
- Konzipiert sowohl für Techniker der Getränkebranche (auch Zulieferindustrie), als auch BWL-orientierte Mitarbeiter der Getränkebranche
- Referenten aus der Praxis
- Projektarbeit mit hoher Praxisrelevanz
- Absolvent: „Kaufmann mit Produktgefühl“
- Einsatzbereich der BWG-Absolventen in der gesamten Getränkewirtschaft als Fach- und Führungskraft
- Nutzen eines großen Netzwerkes

4. Branchenspezifische Vertiefung (Präsenz, 1,5 Wochen); Inhalte: Nutzen moderner Datenverarbeitung, Jahresgespräch, Export, Marketing, Logistik - Strategisches und operatives Touren-Controlling, Grundlagen kaufmännisches Rechnen (u.a. Kalkulation, Rabatt, Skonto, Prozent, Dreisatz)
5. Betriebswirtschaftliche Grundlagen (online, 13 Wochen); Inhalte: Grundlagen BWL
6. Vertiefungsseminar (Präsenz, 2 Tage); Inhalte: Spezifische BWL-Themen im Rahmen von Exkursionstagen in der Industrie
7. Prüfung Kosten- und Leistungsrechnung sowie Grundlagen BWL
8. Branchenspezifische Vertiefung (Präsenz, 1 Woche); Kostenrechnung Praxis; Produktmanagement; Bilanzerstellung und Bilanzanalyse, Bankengespräch, Steuern; Kommunikation; Branchenspezifisches Rechnen (Anwendungsspezifische Beispiele der allgemeinen BWL bezogen auf die Getränkebranche)
9. Branchenspezifische Vertiefung (Präsenz, 2 Wochen); Inhalte: Absatzfinanzierung und Basis

des Getränkelieferungsrecht bei Getränkelieferverträgen; Vertiefung Warenkunde: Wein-Seminarartage

10. Branchenspezifische Vertiefung (Präsenz, 1 Woche); Projektmanagement mit Kick-off für die Projektarbeit; Controlling in der Praxis, Personal; Personalführung; Logistik in der Praxis
11. Projektmanagement; Im Rahmen einer Projektarbeit bearbeiten die Studierenden in Kleingruppen eigenständig ein aktuelles Thema aus den Bereichen Marketing, Vertrieb oder Logistik.
12. Branchenspezifische Vertiefung (Präsenz, 1 Woche); Inhalt: Innerbetriebliche Logistik; Vertriebscontrolling; Aus der Praxis für die Praxis (Mitglieder im Verein der Getränkebetriebswirtschaft referieren über aktuelle Themen in ihrem Unternehmen)
13. Präsentation Projektarbeiten, Abschlussfeier (Präsenz)

Projektmanagement

Im Spannungsfeld zwischen Terminen, Kosten und Leistungsumfängen bedeutet ein gutes

Projektmanagement das A und O erfolgreicher Unternehmen. Das Projektmanagement nimmt bei der Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft daher einen großen Stellenwert ein.

Im Rahmen einer Projektarbeit bearbeiten die Studierenden über einen längeren Zeitraum (ca. 25 Wochen) in Kleingruppen ein aktuelles, selbst gewähltes Thema aus den Bereichen Marketing, Vertrieb oder Logistik (idealerweise baut die Arbeit auf den vermittelten BWG-Lehrinhalten auf). Ein erfahrener Mentor betreut die Kleingruppen in dieser Zeit, inklusive diverser Online-Tutorials.

Ziel der Arbeit ist es, theoretisches Wissen konkret im Betrieb anwenden zu lernen, nach dem Motto „Aus der Praxis, für die Praxis“. Die Lehrgangsteilnehmer sind mit Abschluss des BWG-Lehrgangs in der Lage, das theoretisch Gelernte


anhand eines konkreten Themengebietes fächerübergreifend und praxisorientiert anzuwenden, damit sie das Rüstzeug als kompetente Fach- und Führungskräfte in der Getränkeindustrie haben.

Die Arbeiten der letzten Jahrgänge waren durchwegs realistische, umsetzbare und von hoher Qualität gekennzeichnete Ausführungen. Sie reichten von der Entwicklung eines Gastronomiekonzeptes, der Optimierung eines Ablaufplanes für Investitionsentscheidungen, der Erarbeitung von Eckpunkten für die Auswahl und den Einsatz eines Logistikplanungstools, einer Nachhaltigkeitsinitiative bis hin zu einer Checkliste für einen Aufbau einer Weinerlebniswelt in einem Getränkemarkt.

Fazit

Erfolgreiche Absolventen, die in der Getränkebranche Karriere gemacht

haben, zeigen den Mehrwert der Weiterbildung zum Getränkebetriebswirt in den letzten 30 Jahren. Die Struktur und der Ablauf wurden im Laufe der Zeit immer wieder den Branchengegebenheiten angepasst. Die berufs begleitende Variante mit E-Learning und Präsenzunterricht hat sich als gewinnbringender Erfolgsfaktor herausgestellt. Mit den praxisnahen Inhalten, vermittelt von Branchenexperten, ist die Weiterbildung einzigartig in der deutschsprachigen Getränkebranche. Die Getränkeunternehmen haben mit einem Betriebswirt der Getränkewirtschaft eine wertvolle und versierte Fachkraft in ihren Reihen, die mit ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten einen echten Mehrwert darstellt und das Potential für zukünftige Führungsaufgaben hat. (mon)

Weitere Informationen: <https://doemens.org/bildung/course-betriebswirtin-der-getraenkewirtschaft/> 

30 JAHRE AUSBILDUNG BETRIEBSWIRT*IN IN DER GETRÄNKE- WIRTSCHAFT

WIR GRATULIEREN
UNSEREN FREUNDEN
UND PARTNERN
DER DOEMENS
AKADEMIE HERZLICH
ZUM JUBILÄUM.



Das richtige Rüstzeug

Im Gespräch mit Dr. Werner Gloßner, Geschäftsführer Doemens Akademie

→ Im Laufe der Zeit wurden die Inhalte und die Kursstruktur des Studiengangs Betriebswirt der Getränkewirtschaft (BWG) angepasst, seit einigen Jahren hat sich eine Mischung aus digitalen Einheiten und Präsenzmodulen bewährt. Die Hintergründe hierzu und warum ein Betriebswirt der Getränkewirtschaft eine Bereicherung für Unternehmen der Getränkebranche ist, verrät Doemens-Geschäftsführer Dr. Werner Gloßner im Interview.

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL: Herr Dr. Gloßner, wie wichtig ist es, Betriebswirte mit spezifischem Branchen-Know-how im Unternehmen zu haben und diese zielgerichtet in bestimmten Positionen einzusetzen?

Dr. Werner Gloßner: Meine berufliche Laufbahn hat ja nicht bei Doemens begonnen, sondern ich bin vorher in Brauereien tätig gewesen bzw. habe Brauereien beraten. Da ist mir schon immer bewusst geworden: Ab einer gewissen Führungsebene, in bestimmten Unternehmensbereichen jenseits der Technik, in Gesprächen mit Banken, Wirtschaftsprüfern oder mit Steuerberatern, selbst beim Einkauf von komplexen Maschinenanlagen geht es nicht ohne ein fundiertes betriebswirtschaftliches Know-how. Auch wenn das die Techniker nicht gerne hören wollen, wenn man in den oben genannten Situationen tatsächlich mitentscheiden will, dann muss man mit einem tiefen Verständnis dabei sein. Man muss verstehen, um was es geht, ansonsten hört man zu oft nur zu und nickt.

GFGH: 30 Jahre Betriebswirt der Getränkewirtschaft, was fällt Ihnen spontan zu dieser Weiterbildung von Doemens ein?

Dr. Gloßner: Ich bin sehr froh, dass Doemens in den 1990er-Jahren diese Weiterbildung in sein Portfolio mit aufgenommen hat. Natürlich hat es im Laufe der Zeit konzeptionelle Änderungen gegeben, von einer zweijährigen Vollzeit-Ausbildung über eine Jahres- und Blockgestaltung bis hin zum aktuellen, seit einigen Jahren fixen Modus mit einer Mischung aus digitalen Einheiten, Präsenzmodulen und Vertiefungsseminaren im Rahmen von Exkursionen in Unternehmen. Einen entscheidenden Anteil für diese Anpassungsleistungen gehen auf die Lehrgangsleiter Dr. Norbert Vidal und Heiner Egerer zurück, die beide mit außerordentlichem Engagement die Erfordernisse erkannt haben, die richtigen Schlüsse gezogen haben und mit großem Elan in die Praxis umgesetzt haben.

GFGH: Für welche Zielgruppen aus der Getränkebranche kommt die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft vor allem in Frage?

Dr. Gloßner: Es sind im Grunde zwei Zielgruppen. Auf der einen Seite Führungskräfte ab einem bestimmten Level. Dazu gehört in allen Unternehmensgrößen der Bereich der Geschäftsführung, in größeren Betrieben Bereichsleiter

oder auch Leiter größerer Abteilungen. Auf der anderen Seite sehe ich als Zielgruppe Fachspezialisten. Ich habe versierte Fachleute kennengelernt, die im Vertrieb, in der Logistik, im Controlling oder in der Verwaltung hervorragende Arbeit leisten. Das sind Fachleute, die häufig nach einer technisch geprägten Ausbildung, beispielsweise zum Braumeister, sich mit dem Getränkebetriebswirt eine hervorragende Basis geschaffen haben oder Sachbearbeiter, die nach einer kaufmännischen Ausbildung mit dem Getränkebetriebswirt die nächste Stufe angehen können.

GFGH: Ein Studium der Betriebswirtschaftslehre ist das eine, eine Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft das andere. Warum ist die branchenspezifische Weiterbildung bei Doemens so wertvoll?

Dr. Gloßner: Natürlich hat ein Studium der Betriebswirtschaftslehre seinen Wert und seine Berechtigung. Aber das muss man sich zeitlich leisten können. Ich würde nie einer technisch-versierten Person raten, BWL zu studieren, nur weil sie eine Führungsposition anstrebt. Sie soll ihre Techniker Ausbildung beispielsweise zum Meister machen, genauso wie jemand nach dem Schulab-

schluss eine kaufmännisch geprägte Ausbildung absolvieren soll. Genau diesen Personenkreis bietet der Betriebswirt der Getränkewirtschaft die Chance, auch im BWL-Bereich und insgesamt weiterzukommen und das, ohne sich für ein Studium 3,5 oder 4 Jahre aus dem Job auszuklinken. Und: Die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft ist hoch effizient, denn es geht in allen Fächern fokussiert um Getränke, von der Produktion, über den Groß- und Einzelhandel bis hin zur Gastronomie.

GFGH: Beim Betriebswirt der Getränkewirtschaft werden unterschiedliche Fächer der Betriebswirtschaftslehre umfassend abgedeckt. Zusätzlich hat die Projektarbeit als fachübergreifende Herausforderung eine neue Bedeutung erhalten. Was sind die Beweggründe?

Dr. Gloßner: Wir fordern bei Doemens seit einigen Jahren als Abschlussarbeit eine Projektarbeit in einer Kleingruppe von drei, vier Studierenden. Diese Arbeit schüttelt man nicht so schnell an einem oder zwei Wochenenden aus dem Ärmel! Es handelt sich um ein Projekt, wie es genau so in der Praxis vorkommt, mit komplexen Schnittstellen und Einflussfaktoren zwischen u.a. Technik, Marketing und Kosten. Abschließend müssen die Ergebnisse vor einem Prüfungsgremium präsentiert werden. Es wurden in den letzten Jahren hervorragende Themen herausgearbeitet, die man direkt im Unternehmen umsetzen kann.

GFGH: Also Praxis pur!

Dr. Gloßner: So ist es! Diese Herangehensweise mit einem professionellem Projektmanagement trifft nach meiner Erfahrung genau die Notwendigkeiten in der Unternehmenspraxis. Ich habe nicht wenige Projekte in der Realität scheitern sehen. Ich habe erlebt, dass Projektziele wie Kosten, Zeitplanung,



Dr. Werner Gloßner, Geschäftsführer Doemens Akademie (Bild: Doemens)

Qualitätsziele und vieles mehr nicht erreicht wurden. Und ich habe erlebt, dass an sich hervorragende Führungskräfte mit klasse Ideen nicht in der Lage gewesen sind, ihr Projekt unternehmensintern oder vor Gesellschaftern so darzulegen, so zu „verkaufen“, dass es umgesetzt wird. Das interdisziplinäre Umsetzen eines komplexen Themas, das ist Projektmanagement und hier nehmen unsere Absolventen sehr viel mit.

GFGH: Die Absolventen profitieren auch von einem großen Branchen-Netzwerk?

Dr. Gloßner: Man kann diesen Faktor nicht hoch genug bewerten. Zunächst sind die Studierenden in der Weiterbildung eingebunden und lernen in sehr intensiven Phasen. Mitstudierende aus Produktionsbetrieben, aus dem Handel oder sogar aus der Gastronomie kennen. Sie lernen unterschiedliche Sichtweisen kennen und können sich zu bestimmten Fragestellungen effizient austauschen.

Bei diesem Networking kommt dann nach dem Abschluss der Alumni-Verband „Verein für Getränkebetriebswirtschaft“ hinzu, der genau dieses wichtige Networking auf eine wesentlich breitere Basis stellt. Hier muss man dem Vorstand, seit Jahren an der Spitze mit Heiner Jäger, ein großes Kompliment zollen. Er führt einen lebendigen und aktiven Verein, was Voraussetzung für die Pflege des Netzwerkes ist.

GFGH: Abschließend, wenn sie ein Geschäftsführer eines Getränkeunternehmens oder eines Getränkehandels fragt, warum er seinen Mitarbeiter oder seine Mitarbeiterin ausgerechnet zu Doemens schicken sollte, um eine BWL-Weiterbildung zu absolvieren, was antworten Sie?

Dr. Gloßner: Wir brauchen heute und in Zukunft noch wesentlich stärker Fach- und Führungskräfte, die unsere Branchen mit deren Anforderungen verstehen und die dafür brennen in diesen Branchen zu arbeiten. Das gelingt am besten mit Personen, die aus dem eigenen Unternehmen kommen und es schätzen gelernt haben. Wenn ich diese in einer hoch effizienten berufsbegleitenden Weiterbildung bei Doemens das richtige Rüstzeug für deren nächsten Schritt vermitteln kann, dann verfügt das Unternehmen im Anschluss nicht nur über eine kompetente Fach- oder Nachwuchsführungskraft, die sofort Mehrwert bringt, sondern es wird sehr deutlich die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass diese Persönlichkeit im Unternehmen bleibt und sich dauerhaft engagiert. Die Zeiten, in denen man auf eine Stellenanzeige ad hoc ausreichend viele Bewerbungen zur Auswahl erhält, sind vorbei. Eine externe Besetzung ist immer mit der hohen Unsicherheit behaftet, dass es dann doch nicht passt.

GFGH: Herr Dr. Gloßner, vielen Dank für das Gespräch! (mon)

„Wir sind zeitgemäßer denn je“

Im Gespräch mit Heiner Jäger, Vorsitzender des Vereins für Getränkebetriebswirtschaft

→ Am 17. Januar 1995 gründete sich in der Gaststätte Heide-Volm in Planegg der Verein für Getränkebetriebswirtschaft. Die 24 Gründungsmitglieder waren die ersten Absolventen der zwei Jahre vorher an den Start gegangenen Doemens-Weiterbildung „Betriebswirt der Getränkewirtschaft“. Heiner Jäger, Vorsitzender des Vereins, erläutert im Gespräch die historischen Hintergründe, Aufgaben und Ziele des Vereins und erklärt auch, warum eine Mitgliedschaft aus seiner Sicht so wichtig ist. (eis)

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL:

Herr Jäger, die Doemens-Weiterbildung „Betriebswirt der Getränkewirtschaft“ feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Wie hat er sich aus Ihrer Sicht über diesen langen Zeitraum entwickelt?

Heiner Jäger: Die Weiterbildung hat sich in den Jahren vor allem technologisch und digital weiterentwickelt. Wenn man bedenkt, dass wir vor 30 Jahren noch mit Fax-Geräten und Thermorollen arbeiteten, mit dem Beginn des Internetzeitalters und E-Mails beschäftigt waren, muss man heute sagen, dass sich der Getränkebetriebswirt immer am Puls der Zeit orientiert hat und auch heute, sowohl was die Inhalte als auch die Ausbildungsdauer anbelangt, auf aktuellem Stand ist.

Waren die ersten beiden Weiterbildungslehrgänge seinerzeit noch für jeweils zwei Jahre in Vollzeit bei Doemens in Gräfelfing ausgelegt, kann die berufsbegleitende Weiterbildung heute mit 50 Präsenztagen bei einer Dauer von insgesamt 18 Monaten absolviert werden. Gerade das e-Learning-Angebot kommt

vielen aufgrund seiner klaren Strukturierung und Flexibilität in dieser sehr schnelllebig gewordenen Welt sehr entgegen und wird gerne angenommen.

GFGH: Der aus dem ersten Kurs heraus gegründete Verein wurde nun 28 Jahre alt.

Jäger: Es gab zwei wesentliche Ansätze, einen Verein zu gründen: einerseits waren wir die ersten Absolventen und es gab für uns noch keinen Verein o. ä. wie beispielsweise bei den Doemens-Brauern. Andererseits ging es uns auch darum, aktiv Einfluss auf nach uns folgende Weiterbildungslehrgänge nehmen zu können.

GFGH: Inwiefern?

Jäger: Man muss natürlich schon erwähnen, dass wir beim ersten Kurs doch das ein oder andere inhaltliche Problem hatten. Ein Beispiel: wir erhielten damals ein dickes Handtuch von Südzucker und das Thema Zucker wurde dann mit 80 Unterrichtsstunden behandelt, was natürlich deutlich überzogen war...

Um solche oder ähnliche Pannen zu vermeiden und um künftig ggf. auch bei der Unterrichtsplanung, was die inhaltliche Ausrichtung anbelangt, Doemens zu unterstützen, war die Gründung eines Vereins also auch aus diesen Gesichtspunkten heraus dringend notwendig.

Im Laufe der Jahre ist die Weiterbildung mehrfach reformiert und den immer aktuellen Situationen und Bedürfnissen der Branche angepasst worden. Bei der Jahreshauptversammlung 2013 in Hamburg beispielsweise haben wir vom Verein ein Konzept vorgestellt, das im Nachgang von Doemens, damals federführend durch Herrn Doktor Norbert Vidal, umgesetzt wurde.

GFGH: Wie viele Mitglieder hat der Verein heute und welche Mitglieder-Entwicklungen verzeichnete er in den letzten Jahren, wie waren/sind die Tendenzen diesbezgl. gerade auch im Hinblick auf den fortschreitenden Wandel in der Getränkebranche?

Jäger: Unser Verein hat heute mit Dr. Wolfgang Stempf und Dr.

Norbert Vidal zwei Ehrenmitglieder und 120 aktive Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist positiv konstant. Allerdings muss man konstatieren, dass wir auch schon drei bis vier Studiengänge hatten, aus denen nur sehr wenige Neumitglieder hervorgingen. Dieses Defizit konnte aber in den letzten Jahren mit dem Eintritt sehr vieler Absolventen glücklicherweise wieder ausgeglichen werden. Diese positive Tendenz wird sich meiner Meinung nach auch künftig fortsetzen.

GFGH: Was bekräftigt Sie in dieser Ansicht?

Jäger: Dass trotz der nur 50 Präsenztage der Zusammenhalt der Studierenden und damit auch das Interesse am Verein sehr hoch ist. Festzustellen ist allerdings, dass sich die Zusammensetzung verändert hat. Waren es in den ersten Jahren mehr Mitglieder aus dem

Bereich GFGH, so kommen diese heute auch aus anderen Bereichen unserer Branche. Und: Waren es früher vorwiegend Junioren, die die Weiterbildung absolvierten, ist es heute auch länger beschäftigtes Personal der Betriebe, in das die berufliche Hoffnung gelegt wird und das daher weiter gefördert werden soll. Für den Verein selbst bedeutet das mehr Ausgeglichenheit und eine gewisse Homogenität, die das Vereinsleben auflockert und weiter stärkt.

GFGH: Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, um Mitglied im Verein für Getränkebetriebswirte werden zu können?

Jäger: Das ist eigentlich ganz einfach. Zunächst muss man Teilnehmer der Weiterbildung sein und natürlich die Prüfungen bestehen. Und wenn man dann auch noch den Mitgliedsantrag ausfüllt, ist man dabei...



Heiner Jäger, 1. Vorsitzender des Vereins für Getränkebetriebswirtschaft (Bild: Doemens)

GFGH: Warum sollte heute jemand Mitglied im Verein für Getränkebetriebswirte werden, welche konkreten Vorteile ergeben sich dadurch, wo liegt der größte Benefit bzw. welche Rechte und Pflichten bestehen und welche Chancen bieten sich? »

FRISCHE KOMMT SELTEN ALLEIN.

Leidenschaft ist, was uns verbindet.
Frisches **VELTINS**.



Jäger: Also mit Rechten und Pflichten ist es eigentlich ganz einfach. Pflicht ist es, einen fixen Jahresbeitrag zu leisten und natürlich dem Verein und seinen Mitgliedern positiv gegenüberzustehen. Jedes Mitglied hat das Recht, an allen Veranstaltungen teilnehmen zu dürfen. Neben dem regelmäßigen persönlichen Austausch liegen die Vorteile vor allem darin, dass wir uns durch unsere Veranstaltungen weiterbilden.

GFGH: Sehen Sie den Verein also auch als „Impulsgeber“ bei wichtigen Branchenthemen?

Jäger: Definitiv. Zwei Beispiele: Dass sich der Fachgroßhandel immer mehr dem Thema Wein widmet, war ein großes Thema im Verein, der Austauschbedarf entsprechend hoch. Oder: Früher habe ich Sortimentsthemen wie Hygiene-Artikel oder Speise- und Frittieröl als quasi vernachlässigbar eher belächelt. Nachdem sich eine Firma bei einer unserer Veranstaltungen vorgestellt hatte und viele Mitglieder betonten, dass sie sich mit beiden Themen bereits intensiv beschäftigten, habe ich das auch ernster genommen. Heute tragen diese Sortimentsbestandteile in nicht unerheblichem Maße zu unserem Tagesgeschäft bei.

GFGH: Wenn Sie an Ihre langjährige Vereinstätigkeit zurückblicken: Gab es auch besonders schwierige/herausfordernde Jahre, wenn ja, welche waren das und warum?

Jäger: Ja, dazu fallen mir sofort zwei Dinge ein. Es bestand zeitweise eine gewisse Unruhe und Unsicherheit, was die Fortführung der Weiterbildung anbelangt. Durch das Engagement von Dr. Werner Gloßner, meines Vereinskollegen Heinrich Egerer, langjähriger Verantwortlicher des Studiengangs sowie den langjährigen Lehrgangsführer Doktor Norbert Vidal, konnte die Weiterbildung weiter fortgeführt werden.

Ein zweiter Punkt ist der doch mittlerweile erhebliche Altersunterschied der Mitglieder, diese sind zwischen 20 bis 50 Jahre alt. Bei der Planung von Veranstaltungen sind wir uns im Vorstand diesbezüglich oftmals unschlüssig, ob wir die richtigen Themen ausgewählt haben. Gleiches gilt natürlich auch für die Auswahlorte für die Jahreshauptversammlung. Im Nachgang waren unsere Bedenken aber immer unbegründet, denn wir stellen immer wieder fest, dass der Altersunterschied überhaupt gar keine Rolle spielt.

GFGH: Skizzieren Sie bitte kurz die Tätigkeitsfelder und Aufgaben des Vereins damals und heute. Wie unterscheiden sie sich?

Jäger: Im Grunde genommen hat sich nicht viel verändert. Nach wie vor stehen wir Doemens und den Interessenten beziehungsweise aktuellen Absolventen gerne beratend zur Seite. Der einzige Unterschied zu früher besteht darin, dass heute teils auch Referenten und Dozenten Mitglieder des Vereins sind.

GFGH: Wie hat sich das Vereinsleben bis heute entwickelt, wie oft, wo und wann treffen sich die Mitglieder und welche zentralen Themen werden in erster Linie besprochen?

Jäger: Es gibt zwei fixe Veranstaltungen. Zum einen ist das im Frühjahr das Forum, das meist immer am selben Ort stattfindet. Hier buchen wir uns Referenten dazu und behandeln aktuelle Themen. Im November findet turnusgemäß unsere Jahreshauptversammlung an wechselnden Orten statt. Meistens bieten hier die Vereinsmitglieder ihre Gastfreundschaft für die Tagung an. Nur in Jubiläumsjahren geht es in eine europäische Hauptstadt. Neben unserer Jahreshauptversammlung mit den allgemeinen Regularien, werden dort Betriebsbesichtigungen und sonstige

Unternehmungen durchgeführt. Für dieses Jahr ist Steinhausen bei Bielefeld in Ostwestfalen geplant. Johannes Kesten vom gleichnamigen Getränkefachgroßhandel wird die Organisation durchführen.

GFGH: Viele Vereine haben es mittlerweile mit schrumpfenden Mitgliederzahlen zu tun. Inwieweit ist aus Ihrer Sicht ein Verein wie der der Getränkebetriebswirte heute noch „zeitgemäß“ bzw. wie versucht er heute neue Mitglieder zu gewinnen?

Jäger: Ich denke, dass wir zeitgemäßer denn je sind. Der persönliche Kontakt und dadurch auch das persönliche Kennenlernen wird weiterhin einen sehr hohen Stellenwert haben. Und nur wer sich trifft und austauscht, kann neue Leute kennen lernen.

Wir gewinnen unsere neuen Mitglieder durch den Besuch des jeweils aktuellen Weiterbildungslehrganges. Aber wir haben in den letzten Jahren auch schon ein paar Mitglieder dazu gewonnen, die erst Jahre später nach Abschluss ihrer Prüfungen unserem Verein beigetreten sind. Das verdeutlicht doch, wie wertvoll und werthaltig unser Zusammenschluss ist.

GFGH: Welche sind Ihrer Meinung nach heute die größten Herausforderungen, mit denen es ein Absolvent der Weiterbildung zum „Betriebswirt der Getränkewirtschaft“ im Unternehmen zu tun hat? Worauf muss er sich die nächsten Jahre einstellen?

Jäger: Aufgrund der weiter voranschreitenden Digitalisierung wird das Miteinander leider auch in vielen Unternehmen immer unpersönlicher, wodurch auch eine gewisse Verantwortung weggeschoben wird. Persönliche Kontakte, die aus meiner Sicht immens wichtig sind, werden sich leider weiter reduzieren.

GFGH: Auch das Thema Nachfolge beschäftigt viele Unternehmen, welche Standpunkte vertreten Sie dazu?

Jäger: Nachfolge ist ja überall das zentrale, wenn manchmal auch nicht ausgesprochene, Thema. Zum einen möchte die abgehende Generation oft ungern loslassen und zum anderen die Junioren zu schnell loslegen. Ich denke, wenn beide Teile offen miteinander umgehen, dann ist alles lösbar. Dabei schadet es sicherlich nicht, im Falle einer Unternehmensübergabe einen Blick in andere Betriebe zu werfen und sich den ein oder anderen Rat zu holen.

Vor und Nachteile einer Selbstständigkeit sollten offen und ehrlich innerhalb der Familie angesprochen und diskutiert werden und niemand sollte zu irgendetwas gezwungen werden.

GFGH: Wenn ein Interessent heute vor der Entscheidung steht, ob er die Weiterbildung zum „Betriebswirt der Getränkewirtschaft“ anstreben soll, welche Tipps würden Sie ihm mit auf den Weg geben?

Jäger: Ich würde auf jeden Fall zu der berufsbegleitenden, branchenspezifischen Weiterbildung raten, die ein Alleinstellungsmerkmal ist. Darüber hinaus würde ich empfehlen, sich nach Möglichkeit auch mal außerhalb der Präsenztage in der Gruppe zu treffen. Für mich sind der persönliche Kontakt und Austausch, wie bereits erwähnt, die wichtigsten Themen überhaupt und der Beitritt in unseren Verein stellt diese sicher.

GFGH: Welche Ziele hat sich der Verein für Getränkebetriebswirtschaft für die nächsten Jahre gesteckt?

Jäger: Ziel wird es sein, das Vereinsleben auch weiterhin so homogen und persönlich zu führen wie in der Vergangenheit und auch in Zukunft unsere Veranstaltungen qualitativ weiter voranzutreiben. Ziel ist es letztlich die Mitgliederzahl weiter zu erhöhen.

GFGH: Wie schätzen Sie die Zukunft des Vereins für Getränkebetriebswirte also ein?

Jäger: Gut, denn jedes aktive Vereinsmitglied schätzt und pflegt schon heute die Wertigkeit und Wichtigkeit unseres Vereins.

GFGH: Herr Jäger, wir bedanken uns für dieses Gespräch.



Jede dieser 1.215
Pflanzenarten liebt
unsere Wasserqualität.

CAROLINEN. AUS GUTEM GRUND.

51°36'05.3"N 9°26'04.5"E



„Auf jede Frage eine Antwort“

Die Westerwald-Brauerei schreibt Nachwuchsförderung groß

→ Die Westerwald-Brauerei weiß um die Vorzüge von branchenspezifischen berufsbegleitenden Weiterbildungen. Gerade der „Betriebswirt der Getränkewirtschaft“ deckt im kaufmännischen Bereich eine Reihe von Spezialthemen ab, wie Bierlieferungsverträge oder mehrstufiger Handel, betont der geschäftsführende Gesellschafter Jens Geimer. Nachwuchsförderung wird bei der Brauerei also groß geschrieben, deshalb absolvierte Mitarbeiter Marlon Schwenk von 2018 bis 2020 bei Doemens die branchenspezifische Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft.

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL: Herr Geimer, können Betriebswirte der Getränkewirtschaft in nahezu allen „BWL-Bereichen“ bei der Westerwald-Brauerei eingesetzt werden?

Jens Geimer: Absolut! Denn die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft behandelt Themen abteilungsübergreifend. Ergebnis ist ein vertieftes Know-how in Bereichen wie Beschaffung, Vertrieb, aber auch Marketing und Produktion. Zudem werden eine Reihe von Spezialthemen abgedeckt.

GFGH: Was können Sie als geschäftsführender Gesellschafter der Westerwald-Brauerei von einem Betriebswirt der Getränkewirtschaft noch „lernen“?

Geimer: Ich habe festgestellt, dass das Lehrkonzept viele Gruppen- und Teamarbeiten umfasst und sich die Studierenden einen erheblichen Anteil des Stoffs selbst aneignen. Unser letzter Absolvent,

Marlon Schwenk, ist ein guter Autodidakt. Von dieser Einstellung kann ich selbstverständlich lernen.

GFGH: Herr Schwenk, warum haben Sie sich für die berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft entschieden?

Marlon Schwenk: Nach meiner Ausbildung zum Industriekaufmann in der Westerwald-Brauerei wollte ich nicht ‚stehen bleiben‘. Durch Jens Geimer bin ich auf den Betriebswirt der Getränkewirtschaft aufmerksam geworden. Gerade die Kombination aus ausgewogenen Präsenz- und Online-Veranstaltungen und der Aufbau der berufsbegleitenden Weiterbildung haben mich angesprochen. Dass ich dort ausschließlich auf andere Menschen aus der gleichen Branche treffen würde, hat mich ebenfalls in meiner Entscheidung bestärkt.

GFGH: Wurde die Weiterbildung von der Brauerei unterstützt?

Geimer: Wir haben Marlon finanziell unterstützt und ihm auch den entsprechenden Freiraum gegeben, damit er sich mit den Inhalten beschäftigen kann. Das machen wir bei Weiterbildungsmaßnahmen generell so und diese Haltung kommt bei unseren Mitarbeitenden gut an.

GFGH: War die berufsbegleitende Weiterbildung mit dem beruflichen Alltag zu bewältigen?

Schwenk: Die gut geplanten Online-Blöcke haben es ermöglicht, täglich und wöchentlich flexibel die Inhalte zu bearbeiten. Auch die Präsenzblöcke waren lange im Vorfeld bekannt, in Kombination mit den durch die Brauerei geschaffenen Freiräumen konnte ich die Weiterbildung daher sehr gut durchziehen.

GFGH: Haben Sie sich in der Weiterbildungszeit mit Herrn Schwenk regelmäßig ausgetauscht?

Geimer: Bei uns in der Brauerei findet permanent ein Austausch

statt. Lernzielkontrollen sind aber nicht erforderlich. Wenn man einen klugen Mitarbeiter wie Marlon Schwenk in seinen Reihen hat, besitzt er den nötigen Ehrgeiz, um aus eigenem Antrieb nach vorne zu kommen. Vor allem im Vertrieb und Marketing hat er seine erweiterten Kenntnisse schnell eingebracht.

GFGH: Herr Schwenk, was waren die Highlights der Weiterbildung?

Schwenk: Es gab wenige Downlights, im Grunde war die gesamte Weiterbildung von Highlights durchzogen. Besonders hervorheben möchte ich den sehr aufschlussreichen Lehrblock mit Prof. Dr. Bühler zum Thema Bierlieferungsvertrag, darüber hinaus waren auch die Vorbereitungen auf die Abschlussarbeit als Capstone-Project bei Dr. Marco Benkert sehr wertvoll.

Durch die große Zahl an unterschiedlichen Dozenten hatten wir immer neuen Input und konnten verschiedene Formen der Lehre kennenlernen, vom klassischen Frontalunterricht, über Rollenspiele bis hin zu Gruppenarbeiten.

GFGH: Was waren nach drei Jahren praktischer Umsetzung bei der Westerwald-Brauerei rückblickend die wesentlichen Benefits der Weiterbildung?

Schwenk: Durch die unterschiedlichen Dozenten-Persönlichkeiten und ihre Erfahrung hat sich mein Blick auf die Branche weiterentwickelt. Das Wichtigste ist aber das wirklich sehr gute Netzwerk, auf das man bei Fragen immer zurückgreifen kann.

GFGH: Sie meinen die Alumni-Vereinigung „Verein für Getränkebetriebswirtschaft“?

Schwenk: Genau, da haben wir einen regelmäßigen Austausch.

Zudem findet jährlich ein Forum mit spannenden Referenten sowie eine mehrtägige Jahreshauptversammlung statt. Hier kann man sich zu diversen Themen gut austauschen. Alle fünf Jahre verreist der Verein für Getränkebetriebswirtschaft auch gemeinsam, zuletzt ging es zum Beispiel nach Prag.

GFGH: Wie setzen Sie das erlernte Wissen bei der Westerwald-Brauerei nun ein?

Schwenk: Das Wissen unterstützt mich in meinem täglichen Aufga-

»Die gut geplanten Online-Blöcke haben es ermöglicht, täglich und wöchentlich flexibel die Inhalte zu bearbeiten.«

Marlon Schwenk

benfeld im Vertrieb der Brauerei. Durch das Know-how habe ich das Gefühl, auf jede Frage eine Antwort zu wissen.

GFGH: Würden Sie sich nun als „Kaufmann mit Produktgefühl“ bezeichnen?

Schwenk: Auf jeden Fall, da neben den betriebswirtschaftlichen Inhalten weitere Bereiche abgedeckt werden. So wurden wir zum Beispiel in der Sensorik für Bier, Mineralwasser und Spirituosen geschult, haben selbst Schnaps gebrannt und sind zudem geprüfte Schankanlagentechniker.

GFGH: Der Betriebswirt der Getränkewirtschaft ist also ein echter Mehrwert für die Westerwald-Brauerei?



Regelmäßiger Austausch: Jens Geimer (re.) und Marlon Schwenk
(Bild: Westerwald-Brauerei)

Geimer: Definitiv. Durch sein neu erworbenes Fachwissen konnte Marlon Schwenk Prozesse und Arbeitsabläufe infrage stellen und hat viele hilfreiche Diskussionen angestoßen, die letztlich zum Unternehmenserfolg beigetragen haben. Ich würde diese Weiterbildung jederzeit an Geschäftsführerkollegen weiterempfehlen. Einerseits hat er danach einen sehr gut ausgebildeten Mitarbeiter und wenn er Glück hat, finden sich in diesem Zuge auch neue Kunden und Lieferanten.

GFGH: Zum Abschluss: Wie sieht Ihre persönliche Weiterempfehlung aus, Herr Schwenk?

Schwenk: Ich rate allen kaufmännischen Mitarbeitern einer Brauerei diese berufsbegleitende Weiterbildung zu absolvieren, wenn sie das Ziel haben, sich umfassend weiterzubilden und zukünftig über ein großes Netzwerk verfügen wollen.

GFGH: Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch. (mon)

„Fundierte Entscheidungen treffen“

Alpirsbacher Klosterbräu setzt auf fachspezifische Weiterbildung und gewinnbringende Netzwerke

→ Grundsätzlich können Betriebswirte der Getränkewirtschaft in nahezu allen betriebswirtschaftlichen Bereichen eines Unternehmens eingesetzt werden. Ihre Fachkenntnisse in der Branche ermöglichen es ihnen, fundierte Entscheidungen zu treffen, die den spezifischen Herausforderungen und Chancen der Getränkewirtschaft gerecht werden. „Das Vorhandensein von Betriebswirten mit spezifischem Branchen-Know-how in einer Brauerei wird dazu beitragen, die Effizienz, Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Sie können als Vermittler zwischen den technischen Aspekten der Brauerei und den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen fungieren, um das Unternehmen erfolgreich zu führen“, betont Carl Glauner, Geschäftsführer der Alpirsbacher Klosterbräu. Sein Sohn Moritz absolviert zurzeit die berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft bei Doemens.

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL: Herr Glauner, Sie haben bereits vor zwei Jahren einem Mitarbeiter die berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft ermöglicht, seit Januar 2023 absolviert Ihr Sohn Moritz die Weiterbildung. Warum ist Ihnen diese fachspezifische Weiterbildung so wichtig?

Carl Glauner: Moritz hat erfolgreich sein Studium in Technologie-Management mit Vertiefung Maschinenbau abgeschlossen und erwirbt sich mithilfe dieser Weiterbildung das notwendige Branchen-Know-how. Die Weiterbildung kombiniert auf gute Art und Weise Theorie und Praxis und ermöglicht durch die Struktur des Curriculums eine berufsbegleitende Durchführung.

»Die Akademie greift stets Veränderungen der Branche auf und setzt Impulse insbesondere in der Aus- und Weiterbildung.«

Carl Glauner

GFGH: Was können Sie als Geschäftsführer der Alpirsbacher Klosterbräu von einem Betriebswirt der Getränkewirtschaft noch „lernen“?

Glauner: Die Branche wirkt konservativ, ist jedoch nicht statisch.

Doemens hat eine gute Tradition in der Kombination von Theorie und Praxis. Die Akademie greift stets Veränderungen der Branche auf und setzt Impulse insbesondere in der Aus- und Weiterbildung. Daher kann man von neuen Erkenntnissen praktischer und theoretischer Natur immer wieder lernen.

GFGH: Herr Glauner jun., warum haben Sie sich für die berufsbegleitende Weiterbildung entschieden, die Sie bei Doemens im Januar 2023 gestartet haben und die im Oktober 2024 mit der Präsentation einer Projektarbeit und der Abschlussfeier enden wird?

Moritz Glauner: In meiner aktuellen Rolle in der Brauerei, als auch in meinem Studium, stand und steht die Technik im Vordergrund.

»Die hybride Aufstellung zwischen Online-Unterricht (kann aufgezeichnet und somit selbstständig nachgearbeitet werden), Präsenz und Selbststudium halte ich für sinnvoll.«

Moritz Glauner

Daher ist es für mich wichtig, insbesondere in Hinblick auf meine zukünftige Verantwortung in der Brauerei, auch mein betriebswirtschaftliches Wissen auszubauen. Da ich sehr im Tagesgeschäft eingebunden bin, war für mich nur eine berufsbegleitende Weiterbildung eine Option.

GFGH: Welche Zielsetzung verfolgen Sie dabei?

Moritz Glauner: Ziel soll es sein, das betriebswirtschaftliche Handwerk zu erlernen, das ich in meinem Tagesgeschäft benötige. Insbesondere durch die Fokussierung auf die Getränkebranche erhoffe ich mir auch branchenspezifisches Know-how anzueignen. Der Praxisbezug und der Austausch mit meinen Kommilitonen sind auch wesentlich, um zu Denkansätzen für den eigenen Betrieb zu kommen.

GFGH: Was hat Sie bei der Entscheidungsfindung besonders bei der branchenspezifischen Weiterbildung angesprochen?

Moritz Glauner: Die hybride Aufstellung zwischen Online-Unterricht (kann aufgezeichnet und somit selbstständig nachgearbeitet werden), Präsenz und Selbststu-

dium halte ich für sinnvoll. Durch die Vertiefungsseminare kann der Lerninhalt einzelner wichtiger Themenblöcke, wie z.B. Kostenrechnung oder BWL, nochmals wiederholt werden. Durch die Projektarbeit wird das theoretische Wissen schließlich angewandt. Was der Präsenzveranstaltung ebenfalls zugutekommt, ist der gute Austausch mit den Kommilitonen. Und: Die Dozenten bieten immer einen praktisch bezogenen Blick auf die einzelnen Themen, da sie selbst aus der Praxis kommen.

GFGH: Sie sprachen Vertiefungsseminare an.

Moritz Glauner: Genau. Im Herbst 2023 findet beispielsweise ein Vertiefungsseminar bei der Alpirsbacher Klosterbräu statt. Im Vordergrund steht der Themenblock BWL. Dabei sollen der Betrieb und somit die Praxis vorgestellt werden. Jede Brauerei steht aktuell vor der Herausforderung, sich in einem komplexer werdenden Markt zu behaupten. So ist es immer wieder interessant zu erfahren, wie diese Betriebe auf ihre eigenen individuellen Lösungen kommen.

GFGH: Sind die Lehrinhalte auch nach aktuellen, wichtigen Gegebenheiten zusammengestellt, Stichpunkte „Digitalisierung“?

Moritz Glauner: Absolut, insbesondere die Digitalisierung ist für uns ein wesentliches Thema, in dem wir bei Alpirsbacher auch eine große Chance sehen. Aber auch Themen wie das Jahresgespräch ist, insbesondere in der aktuellen Zeit, sehr relevant.

GFGH: Nach fast einem dreiviertel Jahr: Wie ist die berufsbegleitende Weiterbildung mit dem beruflichen Alltag zu vereinbaren?

Moritz Glauner: Was gut gelöst ist, ist, dass die Präsenzveranstaltungen außerhalb der Saison liegen. Da

für mich als Produktionsplaner insbesondere in den Sommermonaten die Produktionssteuerung Vorrang hat, ist die Anwesenheit im Betrieb wichtig. Daher finde ich es gut, dass Doemens darauf Rücksicht nimmt und die lernintensiveren Einheiten in die Nebensaison gelegt hat.

GFGH: Wie sieht Ihre berufliche Planung bei der Alpirsbacher Klosterbräu nach der Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft aus?



Moritz und Carl Glauner (v.l.)
(Bild: Alpirsbacher Klosterbräu)

Moritz Glauner: Sehr positiv! Die Weiterbildung ist eine gute Kombination zwischen Theorie und Praxis bei einer überschaubaren Größe der Institution. Es besteht die Möglichkeit unter Studierenden, Freundschaften und ein gutes Netzwerk für die berufliche Zukunft zu knüpfen. Doemens ist eine Institution, die den Anspruch an sich und seine Studierenden erhebt, die technologische Veränderung in unserer Branche positiv und aktiv zu begleiten.

GFGH: Meine Herren, wir bedanken uns für das Gespräch. (mon)

„Diese Weiterbildung gehört zur Branche“

Im Dialog mit Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand des Bundesverbandes des BV GFGH

→ Die Ursprünge der heutigen Weiterbildung Betriebswirt der Getränkewirtschaft gehen auf eine gemeinsame Initiative von Doemens und dem Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels (BV GFGH) zurück. Die Weiterbildung hat sich dabei stets dem Wandel der Zeit angepasst. Der früheren 2-jährigen Vollzeit-Ausbildung folgte eine Weiterbildung mit Teilzeit-Anwesenheit und Möglichkeiten des E-Learnings. Der heutige Geschäftsführende Vorstand des BV GFGH, Dirk Reinsberg, spricht über Herausforderungen der Branche und den Stellenwert der Weiterbildung für den GFGH heute. (eis)

GETRÄNKEFACHGROSSHANDEL: Herr Reinsberg, die Weiterbildung zum heutigen Betriebswirt der Getränkewirtschaft wurde gemeinsam in den 80er-Jahren vom BV GFGH und Doemens aus der Taufe gehoben und bietet Nachwuchskräften nun seit 30 Jahren fundiertes Wissen in allen wichtigen Bereichen des Getränkefachhandels. Wie hat sich die Weiterbildung aus Ihrer Sicht über die Jahre entwickelt und was zeichnet sie seit jeher besonders aus?

Dirk Reinsberg: Die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft ist eine klassische Weiterbildung, die auf eine Grundausbildung wie den Groß- und Einzelhandelskaufmann aufsetzt und den Fokus auf branchenspezifische Themen richtet. Insofern handelt es sich um eine Vertiefung und Ausweitung vorhandenen Wissens speziell für die Getränkebranche. Und genau das macht den Charme und die Einzigartigkeit dieser Weiterbildung aus: die Konzentration auf die wesentlichen Dinge der Branche, die sich in den letzten 30 Jahren

natürlich auch stetig weiterentwickelt hat. Entscheidend sind dabei vor allem die beiden Stichworte Digitalisierung und Ausweitung von Geschäftsfeldern. Die Weiterbildung hat den Teilnehmern immer das richtige Rüstzeug mit an die Hand gegeben und so ist es bis heute.

GFGH: Der Austausch zwischen Teilnehmern aus dem Bereich Handel und der herstellenden Industrie ist ja von Anfang an gegeben...

Reinsberg: Richtig, was die Doemens Akademie an dieser Stelle schafft, ist Handel und produzierende Unternehmen sofort zusammenzubringen. Für diejenigen, die eine Weiterbildung in der herstellenden Industrie genossen haben, kann eine Zusatzqualifikation in Richtung der Stufe Handel erfolgen und für diejenigen, die aus dem Handel kommen, öffnet sich über diese Ausbildung die Tür in Richtung produzierender Getränkewirtschaft. Im Grunde genommen findet also genau das statt, worauf eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Branche fußt, nämlich ein

enges Miteinander zwischen herstellender Industrie und vermarktendem Handel – eine Win-win-Situation. In dieser Ausprägung und über einen so langen Zeitraum ist das schon etwas Besonderes.

GFGH: Heute entscheidet sich die nachfolgende Generation aus unterschiedlichen Gründen längst nicht mehr automatisch dafür, den elterlichen Betrieb weiterzuführen. Wie bewerten Sie diese Situation aus Verbandssicht und inwieweit kann ggf. eine wertige Weiterbildung wie der des Betriebswirts der Getränkewirtschaft trotzdem Zuversicht bei potenziellen Unternehmensnachfolgern schaffen bzw. einen positiven Einfluss ausüben?

Reinsberg: Wenn man betrachtet, wie sich Aus- und Weiterbildung überhaupt in den letzten 30 Jahren entwickelt hat, war die Tendenz dahingehend, dass immer häufiger zunächst das Abitur abgelegt und im Nachgang dann studiert wurde. Das öffnete und öffnet natürlich nach wie vor für viele auch die Tür für andere Berufszweige, die

nicht zwanghaft im Handel bzw. im elterlichen Betrieb verankert sind. Das bedeutet, eine höhere Grundqualifikation führt an dieser Stelle oft zu anderen Berufsperspektiven. Dennoch sehe ich in vielen Unternehmen trotz dieser guten Vorqualifikation, dass viele junge Leute ggf. nach ersten beruflichen Erfahrungen in anderen Berufssparten oftmals in den elterlichen Betrieb zurückkehren, um dann dort auch in der Langzeitperspektive einzusteigen und ggf. das Ruder übernehmen. Das sind die guten und schönen Beispiele...

GFGH: Und die negativen?

Reinsberg: ... gibt es leider auch, denn manchmal funktioniert das nicht so. Die nachfolgende Generation orientiert sich eben anders und findet in neuen Berufsfeldern und -zweigen ihr persönliches Zuhause. Das wiederum stellt den elterlichen Betrieb vor die Herausforderung,

eine entsprechende Nachfolge zu organisieren. Gerade kleinere und mittelständische Unternehmen bleiben schließlich manchmal nicht mehr in Familienhand. Der Betrieb wird dann im Rahmen des Möglichen veräußert, eingestellt und geschlossen.

GFGH: Absolventen der Doemens-Weiterbildung zeigen sich nicht nur von den vermittelten fachlichen Inhalten sehr angetan, sondern sind auch von den sich ergebenden Netzwerken, nicht zuletzt gefördert durch den von ehemaligen Absolventen heraus gegründeten Verein für Getränkebetriebswirtschaft, begeistert. Inwieweit wird aus Ihrer Sicht gerade auch letzterer Punkt vielfach unterschätzt?

Reinsberg: Die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft ist weitaus mehr als nur eine fachliche Spezifikation. Das mögliche Netzwerk, das sich dadurch ergeben

kann, lässt sich ein Berufsleben lang und darüber hinaus und von den Absolventen zu ihrem Vorteil nutzen, wenn sie es leben. Wenn man sich mit dem ein oder anderen Kollegen in der Branche austauscht und etwas intensiver nach dem persönlichen Werdegang fragt und irgendwann deutlich wird, dass der Gesprächspartner bei Doemens ausgebildet wurde, landet man sehr schnell wieder beim Thema Netzwerk. Und bei so einem Netzwerk tauschen sich die Teilnehmer nicht nur über Best Practice Themen aus, sondern greifen sich tatsächlich auch in Notsituationen unter die Arme. Im Netzwerk entstehen Ideen oder neue Impulse, was extrem viel wert ist. Genau das aber ist eben manchmal schwer zu vermitteln.

GFGH: Gerade bei dem derzeit leider nach wie vor sehr ausgeprägten Fachkräftemangel sind Personalpolitik und -planung im Unternehmen heute wichtiger denn je. »»

HOCH SOLLEN SIE HEBEN!

Das gesamte Früh Team gratuliert zum 30-jährigen Jubiläum der Getränkebetriebswirte.



Wie kann dabei Ihrer Meinung nach die Investition in gut ausgebildete Arbeitskräfte ein Schlüssel zu langfristigen Erfolg sein?

Reinsberg: Vertrauen in die Mitarbeiter und die Bereitschaft in diese auch in Form von Aus- oder Weiterbildung zu investieren, ist aus meiner Sicht ganz entscheidend in der Personalarbeit im Jahr 2023. Hier müssen wir alle gemeinsam noch viel (neues) lernen und uns selbst die Bereitschaft erarbeiten, in dieses Thema emotional, aber auch wirtschaftlich, zu investieren. Die Zeiten, in denen wir uns unsere Mitarbeiter noch aussuchen konnten, sind vorerst vorbei, wir erleben heute in fast allen Bereichen der Unternehmen den Kampf um gutes Personal. Eine leistungsgerechte und adäquate Entlohnung aber auch die sozialen Aspekte wie Förderung in Richtung Ausbildung, nehmen dabei einen immer größeren Stellenwert ein. Daher glaube ich, ist es wichtig und gut, in die eigenen Mitarbeiter zu investieren und ihnen eine berufsbegleitende Weiterbildung zu ermöglichen. Gerade für kleine und mittlere Betriebe ist das zwar oft eine große finanzielle und zeitliche Herausforderung, aber eine, die sich schlussendlich auch für das eigene Unternehmen langfristig auszahlen kann.

GFGH: Stichwort Veränderung. Eine Weiterbildung muss immer wieder neu auf die gegebenen Marktbedürfnisse/-verhältnisse ausgerichtet werden. Inwieweit leistet das aus Ihrer Sicht die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft?

Reinsberg: Für die Substanz der Weiterbildung ist es inhaltlich erforderlich, dass sich diese immer an die jeweiligen Gegebenheiten anpasst und strategisch und langfristig orientiert. Demnach müssen sich Aus- und Weiterbildungsinhalte immer wieder am Puls der Zeit orientieren und verändern, denn

Markt, Vermarktung und Produktsortimente obliegen einem ständigen Wandel.

Gleiches gilt für Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Diese greift ja nicht nur in Produktions- sondern auch in Vermarktungsprozessen ganz neue Felder auf und führt zu neuen Möglichkeiten. Denn nichts ist schlimmer, als das zu lernen, was schon immer war oder weil es so sein muss...

GFGH: Auch wenn die Weiterbildung potenzielle Führungskräfte oder Nachfolger gut vorbereitet: Der GFGH steht heute vielfach vor gewaltigen, neuen und teils nie dagewesenen Herausforderungen. Wo sehen Sie für den GFGH aktuell die größten, die es zu bewältigen gilt?

Reinsberg: Das stimmt, aber ein Teil der heute größten Herausforderungen sind gar nicht branchenspezifisch. Wir erleben die Themen Personal, Personalmanagement, die Entwicklungen vom Arbeitgeber zum Arbeitnehmermarkt über alle Branchen hinweg in aller gesellschaftlicher Breite. Arbeit hat heute bei nachfolgenden Generationen einen anderen Stellenwert als noch vor einigen Jahren. Wir müssen lernen, ‚die neuen Arbeitnehmer‘ zu verstehen und ins Unternehmen zu integrieren, um einen attraktiven Arbeitsplatz anbieten zu können. Darüber hinaus spielt das Thema Inflation und die damit verbundenen Kostensteigerungen in vielen Bereichen eine große Rolle. In dieser Kostenspirale findet sich auch die Getränkebranche wieder. Diese neuen Situationen gilt es zu managen.

GFGH: Und speziell für den GFGH?

Reinsberg: Bezogen auf den GFGH sind es vor allem zwei Bereiche: Noch vor einigen Jahren revolutionierte ein sehr offensives Heimdienstangebot den Markt und setzte unter dem Gesichtspunkt der



Dirk Reinsberg, Geschäftsführender Vorstand des Bundesverbandes des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V. (BV GFGH)
(Bild: BV GFGH)

Digitalisierung die Lieferung der Getränke nach Hause wieder ganz nach oben auf die Agenda – damit kam aber vermeintlich lediglich etwas in großem Stil zurück in den Markt, was der GFGH im Prinzip seit jeher schon immer als Dienstleistung anbietet.

Eine ähnliche Veränderung von Marktsituationen erleben wir aktuell im Bereich des Streckengeschäftes, also der Belieferung des LEH mit Getränken. So wie sich dieser in Summe verändert hat, hat das auch Folgen auf die Beteiligten.

GFGH: Inwiefern?

Reinsberg: Wenn ohnehin schon große Handelsorganisationen immer weiterwachsen, brechen im Gegenzug kleinere Händlerstrukturen weg. Immer größer werdende Organisationen und Strukturen bedeuten auch größere wirtschaftliche Möglichkeiten. Diese ursprünglich klassischen Lebensmittel Einzelhändler werden immer häufiger auch zu Produzenten und Logistikern. Solche oder ähnliche Entwicklungen wiederum ziehen gravierende Veränderungen der Geschäftsfelder des GFGH nach sich und führen damit auch zu Marktverschiebungen.

GFGH: Der zweite von ihnen eben erwähnte Bereich ...

Reinsberg: ...ist die Gastronomie: Während der Hochpandemiephase war für GFGH mit Geschäftsschwerpunkt Gastronomie kein Geschäft möglich. Die folgerichtige Mehrwertsteuersatzsenkung von 19 auf 7 Prozent war unter mehreren Gesichtspunkten sinnvoll. So konnten zumindest tausende in der Gastronomie Beschäftigte aber auch die unmittelbar mit der Gastronomie verbundenen Berufszweige unterstützt und nicht zuletzt die Innenstädte attraktiv gehalten werden.

Die Folgen der Pandemie waren trotzdem so stark, dass bis heute viele Gastronomieobjekte geschlossen werden mussten. Bei vielen noch vorhandenen Objekten wurden außerdem die Dienstleistungszeiten (Küchen- und/oder Öffnungszeiten) reduziert. Und wenn

jetzt die Politik mit Ablauf des Jahres 2023 wieder den ursprünglichen Mehrwertsteuersatz von 19 Prozent herstellen möchte, halte ich das für fatal: die ohnehin schon negative Entwicklung wird sich weiter fortsetzen, noch mehr Objekte werden schließen müssen, Innenstädte verlieren weiter an Attraktivität und das besorgt mich sehr. All das zeigt, wie schnell sich die Rahmenbedingungen ändern können.

GFGH: Kommen wir zurück zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft. Welcher Stellenwert kommt denn aus Ihrer Sicht den Absolventen in der Branche zu?

Reinsberg: Aus meiner Sicht, wie gesagt, ein sehr großer. Die Absolventen sind aufgrund der hervorragenden Weiterbildung in der Lage, auch über den Tellerrand zu blicken und mithilfe des erworbenen Wissens über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus nicht nur

branchenspezifische Zusammenhänge besser zu begreifen, sondern auch die richtigen Entscheidungen zu treffen.

GFGH: Wie schätzen Sie die Zukunft der Weiterbildung ein?

Reinsberg: Das 30-jährige Bestehen zeigt sehr wohl, dass der Betriebswirt der Getränkewirtschaft als branchenspezifische Weiterbildung nicht nur seine Berechtigung hat, sondern vielmehr längst zur Branche gehört. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir spätestens in 20 Jahren das 50-jährige Jubiläum dieser Weiterbildung erleben dürften. Bis dahin wird es noch viele Absolventen bei Doemens geben und das Netzwerk derer, die die Weiterbildung absolviert haben, wird weiterwachsen – ein existenzielles Netzwerk für die Getränkebranche.

GFGH: Herr Reinsberg, wir bedanken uns für dieses Gespräch.

Festequipment und Transportaufbauten für die Getränkeindustrie

EWERS
Karosserie- und Fahrzeugbau



Klapptheke KT-A
Standardtheke für den Birausschank



Meeting M46-B
mit Kühlraum für 22 Fass à 50 Liter



Cityworker XXL
bis 7,2 t z.GG., mit 10 Paletten Stellplätzen



Schwenkwandaufbau PR-L
für den Transport von Getränken in Kästen, Fässern und Rollwagen



Schiebeplanenaufbau E-SP
zertifiziert für alle Getränkegebinde

Das sagen die Absolventen...



Würden Sie die berufsbegleitende Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft weiterempfehlen?

Die Weiterbildung ist besonders durch die hohe Qualität der Referenten geprägt, die vor allem den Bezug zur Getränkepraxis hervorragend transparent hergestellt haben. Ein in der Branche einmaliger Wissenstransfer! Beruflich hat mir die Weiterbildung neben der exzellenten Grundausbildung im Bereich Getränkebetriebswirtschaft auch viele Freunde und Bekannte in der Getränkebranche gebracht. Das Netzwerk besteht immer noch, es wird durch den Beitritt in den Verein für Getränkebetriebswirtschaft immer größer. Diese Kontakte sind in der heutigen Zeit unverzichtbar!

Matthias Schnaitl, Brauerei Schnaitl, Eggelsberg, Österreich

Was hat Ihnen die Weiterbildung zur Betriebswirtin der Getränkewirtschaft für das spätere Berufsleben gebracht?

Die Weiterbildung zur Betriebswirtin der Getränkewirtschaft hat beruflich sehr viel gebracht und bereichert regelmäßig meinen Alltag. Nicht nur der Kundenkontakt, bei dem Gelerntes gleich angewendet werden kann, oder bei der Optimierung interner Arbeitsprozesse, sondern auch bei den Themen Vertragswesen und Arbeitsrecht, bei denen es immer hilfreich ist, die gesetzlichen Werte und Anforderungen zu kennen und einzuhalten. Hinzu kommt, dass man auch nach Abschluss der Weiterbildung in Kontakt bleibt und ein Netzwerk aufbaut, um sich über Veränderungen und Neuigkeiten der Branche auszutauschen.

Annika Lüth, Mitglied der Geschäftsleitung, Joh. Kirchoff & Söhne, Barsbüttel, Deutschland



Was war der Mehrwert der berufsbegleitenden Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft?

Ganz besonders ist mir die fundierte branchenspezifische Weiterbildung in Erinnerung geblieben sowie die familiäre Atmosphäre bei Doemens. Beruflich hat mir die Weiterbildung bestens den Weg in die komplexe und spannende Getränkewelt geebnet und mir zu einem breitgefächerten Netzwerk mit interessanten Kontakten in die Getränkebranche verholfen. Weil ich auch heute noch intensive berufliche und freundschaftliche Kontakte zu vielen BWC'lern pflege und die alljährlichen Exkursionen und Foren immer absolute Highlights sind, kann ich die Weiterbildung nur weiterempfehlen.

Martin Schütte, Gebietsverkaufsleiter Gastronomie Pott's Brauerei Oelde



Wie fällt Ihr Fazit zur berufsbegleitenden Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft aus?

Beruflich hat mir die Weiterbildung sehr viel gebracht, da man die betriebswirtschaftlichen Basics und das nötige Handwerkzeug erhält, um später in der Getränkebranche erfolgreich agieren zu können. Auch wenn die Kosten augenscheinlich hoch ausfallen, haben sie sich spätestens nach einem halben Jahr amortisiert, da man die erlernten Dinge sofort in der Praxis umsetzen kann. Weiterhin ist der Austausch bei dem jährlichen Treffen des Vereins für Getränkebetriebswirtschaft extrem wichtig, um einerseits über den eigenen Tellerrand zu blicken und andererseits wichtige Impulse aufzunehmen, die man dann im eigenen Betrieb wieder erfolgsorientiert umsetzen kann.

André Rainer, Einkauf, Vertriebsleitung, Getränkewelt Handels GmbH, Nußdorf-Debant, Österreich



Besuchen Sie uns auf der

Brau^{'23} Beviale

in Nürnberg am

Gemeinschaftsstand **203/304** in **Halle 4!**



Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen
bei einem von uns gemeinsam gebrauten Messebier!



Verlag W. Sachon

Verlag W. Sachon GmbH

info@sachon.de

www.sachon.de

www.frischeingeschenkt.de

www.freshlybottled.com

Doemens 

DOEMENS Academy GmbH

info@doemens.org

www.doemens.org

Ein starkes Netzwerk

Verein für Getränkebetriebswirtschaft

→ Der Verein für Getränkebetriebswirtschaft gründete sich 1995 aus einem Großteil der Absolventen des ersten Jahrgangs der Weiterbildung zum staatlich geprüften Getränkebetriebswirt. Seitdem hat sich der Verein zu einem schlagkräftigen Netzwerk mit über 120 Mitgliedern etabliert. Es ist ein aktiver und nachhaltiger Verein, der im Laufe der Jahre an Bedeutung gewonnen hat und als effektive Netzplattform nicht mehr wegzudenken ist.

Im Jahr 1993 startete der Ausbildungslehrgang zum „staatlich geprüften Getränkebetriebswirt“ bei Doemens mit 28 Teilnehmern.

Aus dem ersten Jahrgang heraus gründeten 24 Absolventen am 17. Januar 1995 in der Gaststätte Heide-Volm in Planegg den Verein für Getränkebetriebswirtschaft. Die Getränkebetriebswirte waren sich darüber einig, dass ein Informationsaustausch und längerer Zusammenhalt, auch über das Studium hinaus, am besten durch einen Ver-

ein gewährleistet werden kann. Der Gründungsvorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- Heiner Jäger, 1. Vorsitzender
- Ole Gebhardt, 2. Vorsitzender
- Georg Reither, 1. Schatzmeister
- Ralf Breidenbach, 2. Schatzmeister
- Thomas Bayen, 1. Schriftführer
- Torsten Krause, 2. Schriftführer

Aufgaben

Der Zweck des Vereins besteht seit der Gründung in erster Linie darin, den Kontakt untereinander nicht zu verlieren und zukünftigen Studierenden sowie Interessenten am Kurs für Auskünfte zur Verfügung zu stehen.

Der Verein für Getränkebetriebswirtschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Zusammenhalt der Getränkebetriebswirte durch die Organisation von Veranstaltungen, Versammlungen und Exkursionen zu fördern. Mittlerweile wurden in 28 Jahren 53 Vereinsveranstaltungen – in zwei Themenbereiche aufgeteilt – durchgeführt.

Die Jahreshauptversammlung findet einmal jährlich immer im Herbst statt und wird von einem Vereinsmitglied an dessen Heimatort organisiert, beispielsweise 2021 bei Tilman Werner in Zuzenhäusen, wo in der Region die Brauerei Dachsenfranz, Getränke Kern und die Weldebräu besichtigt wurden. 2019 organisierte Christian Schuhbeck in Rosenheim die Jahreshauptversammlung, in deren Rahmen Besuche bei der Schloßbrauerei Maxlrain, Slyrs Whisky-Destillerie, Hoppebräu und der Dinzler-Kaffeerösterei anstanden. 2017 kamen die Vereinsmitglieder



Der erste Jahrgang (1993-1995)



Jahreshauptversammlung Herbst 2017 in Wien

in Wien zusammen, wo Matthias Schnaitl durch die Craftbeer-Szene führte sowie Besuche im Schweizerhaus und in der Ottakringer Brauerei organisierte.

Ausnahmen bilden alle 5 Jahre die Jubiläumsveranstaltungen, die in europäischen Metropolen abgehalten werden. Das zehnjährige Vereinsjubiläum führte die

Teilnehmer 2005 nach Madrid, das 15-jährige Jubiläum fand 2010 in Reims und Paris statt, 2015 ging es nach Irland. 2022 mit zweijähriger Verspätung (Corona) kamen »



Herzlichen Glückwunsch! 30 Jahre Getränkebetriebswirte

Erleben Sie unsere vielseitigen Glaswelten in Form und Farbe. Wir bieten ein umfassendes Sortiment an Gläsern und Glasserien für die Gastronomie, Hotellerie und viele andere Branchen.

Wir realisieren Ihre Projekte und entwickeln und fertigen besondere und exklusive Glaskreationen für Events, Messen oder als Werbemittel.

Wir sind Experten für Eichungen und Gravuren.

www.glasmanufaktur-willingen.de

Zur Hoppecke 9 | 34508 Willingen
Telefon 0 56 32 – 98 55 0

Geschenkideen

finden Sie in unserem Shop
in der Manufaktur oder online
www.ilovewillingerglas.de



FEUER
Kunst

**KUNST
INSPIRATION
PRÄZISION**



Jubiläumsveranstaltung 20 Jahre Verein für Getränkebetriebswirtschaft in Irland

die Mitglieder des Vereins in Prag zusammen. „In drei Jahren zum 30-jährigen Vereinsjubiläum ist eine Reise nach Chicago zum Siebel Institut geplant“, verrät Heiner Jäger.

Der zweite Bereich bildet ein mehrtägiges Forum, das immer im Frühjahr ausgerichtet wird. Dabei werden neben einem Seminar zu aktuellen Branchenthemen durch externe Referenten auch Besichtigungen durchgeführt.

Das dreitägige Frühjahrsforum 2023 startete beispielsweise bei

der Brauerei Maisel in Bayreuth mit anschließender Abendveranstaltung im „Liebesbier“. Zudem wurde die Maisel-Biererlebniswelt besucht. Das Weiterbildungsseminar beinhaltete einen Vortrag zum Thema „Logistik“ von Manfred Giß, Team LOGissTIK“ sowie Ausführungen zum Thema „Elektromobilität im LKW von Benjamin Schiebler, Volvo Deutschland.

Weiterhin hat es sich der Verein für Getränkebetriebswirtschaft zur Aufgabe gemacht, den jeweils aktuellen Studierenden zur Seite und für Interessierte und Bewerber zur

Verfügung zu stehen. Der Verein bringt sich seit dem Kurs 2017/2019 dabei aktiv nach dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ in die Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft ein, d.h. Mitglieder halten im letzten Präsenzblock Vorträge zu aktuellen Branchenthemen und stellen dabei auch den Verein näher vor. So präsentierten u.a.

- Christoph Zimmermann eine Bestellapp für den Fachgroßhandel
- Christoph Zellner erfolgreiche Einkaufsgespräche
- Thomas Mayer Wege einer erfolgreichen Kundenkommunikation,
- Christian Stallmann die Bestellplattform Gastivo für Gastronomen und
- Sebastian Staat das Thema „Tankbier vom GFGH in die Gastronomie“.

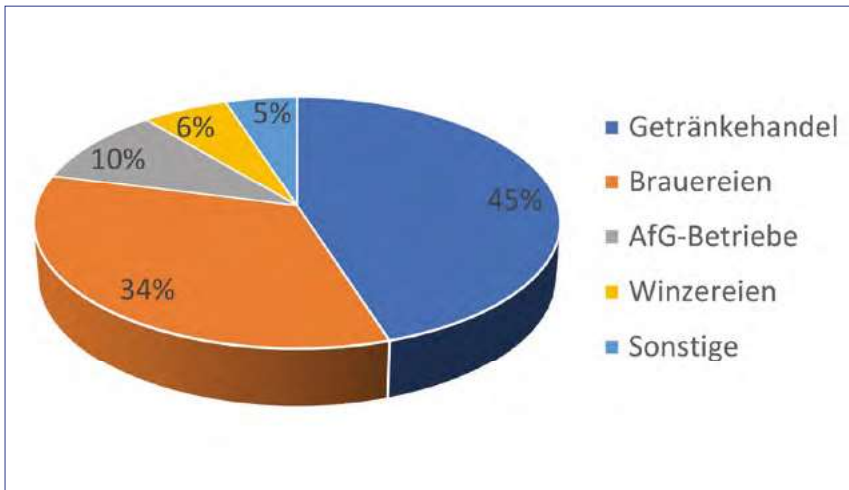
Zusätzlich übernimmt der Verein die Repräsentation des Berufsbildes „Getränkebetriebswirt/in“ in der Öffentlichkeit. Die Begleitung und beratende Funktion der Weiterbildung zum Betriebswirt der Getränkewirtschaft an der Doemens Akademie ist ebenso eine Hauptaufgabe, wie der regelmäßige Informationsaustausch mit dem Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels.

Entwicklung des Vereins

Der Verein versteht sich seit der ersten Stunde als „schlagkräftig“ und „umtriebig“. „Durch die in der Satzung stehenden, verbindlichen Inhalte, wie regelmäßige Durchführung diverser Veranstaltungen (s.o.) und Vorstandswahlen alle drei Jahre, sind feste Strukturen vorgegeben, die den Verein aktiv halten“, so Heiner Jäger.



Frühjahrstreffen 2023 in Bayreuth



Verteilung der Vereinsmitglieder nach Branchen 2023
(Darstellung Doemens nach Daten des Vereins für Getränkebetriebswirtschaft)

Die Ziele seien laut dem ersten Vorsitzenden seit Gründung gleich geblieben, aber die Gewichtung habe sich geändert. Die Wurzeln des Vereins lagen eindeutig im Fachgroßhandel, mittlerweile seien mit Brauereien und AfG-Betriebe und Winzereien neue Branchenzweige hinzugekommen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Darstellung der der Vereinsmitglieder nach Branchen wider (siehe Grafik).

Durch diese breite Aufstellung können auch mehr Themenbereiche abgedeckt werden und ein intensiverer Austausch, beispielsweise in der Vergabe von Praktikumsstellen, stattfinden, informiert Heiner Jäger.

Seit 1993 wurden insgesamt 23 Weiterbildungen bei Doemens mit ca. 300 Studierenden durchgeführt, dabei sind aktuell 120 Absolventen im Verein vertreten, bei einer sehr geringen Austrittsquote. Die Beitrittsquote liegt bei den Weiterbildungen meist bei über 40 Prozent pro Kurs, teilweise fanden sogar alle Absolventen eines Kurses den Weg in den Verein. „Diese hohe Beitrittsquote ist sehr erfreulich, vor allem, wenn man den Wandel in der Getränkebranche betrachtet“,

betont Heiner Jäger. Den Verein verbindet seit der Gründung vor allem eine intensive Bindung zu Doemens.

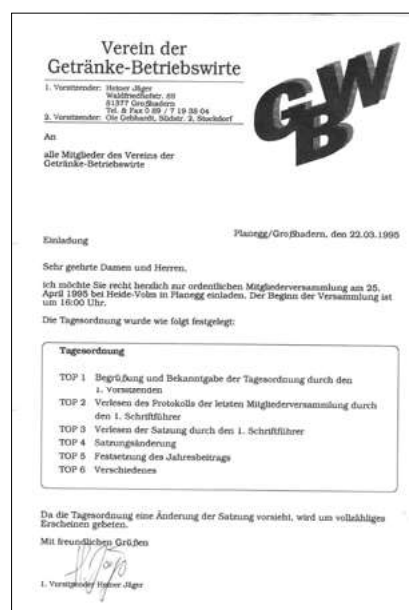
Der Verein ist durch seine Zusammengehörigkeit (im Herzen Getränkebetriebswirte) und Beständigkeit gekennzeichnet. So setzt(e) sich der Vorstand oft aus langjährigen Mitgliedern zusammen, der erste Vorsitzende ist seit Vereinsgründung Heiner Jäger. Der aktuelle Vorstand mit den entsprechenden Funktionen besteht derzeit aus:

- Erster Vorsitzender: Heiner Jäger (seit 1995)
- Zweite Vorsitzende: Thomas Mayer (seit 2007) und Christoph Zellner (seit 2022)
- Schriftführer: Christian Glasl (seit 2022)
- Schatzmeister: Georg Stüber (seit 2001)

Hervorragendes Netzwerk

Auch hinsichtlich Kommunikation wurden neue Wege bestritten, um einen effizienten Austausch zu gewährleisten. Nachdem eine Intranetplattform einige Jahre betrieben wurde, setzt der Vereinsvorstand nun auf die App „Klubraum“, die die Organisation des Vereins vereinfacht und die Kommunikation effektiv gestaltet.

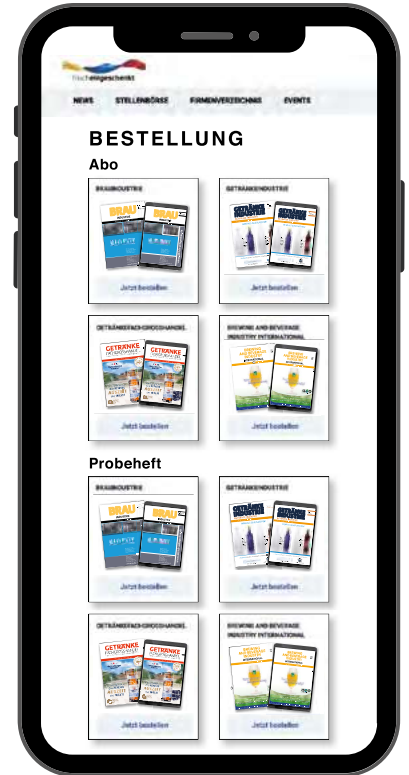
Der wichtigste Benefit einer Vereinsmitgliedschaft ist sicherlich das Networking. Da der Verein für Getränkebetriebswirtschaft sehr aktiv ist und ein regelmäßiger Austausch in verschiedenster Weise stattfindet, profitieren alle Mitglieder, aber auch die Branche, von diesem Netzwerk. (mon)



Historisches: Die Tagungsunterlagen und die Teilnehmerliste der Gründungsveranstaltung des „Vereins der Getränke-Betriebswirte“ in der Gaststätte Heide-Volm in Planegg 1995.

Abwechslung gefällig?

Wir bieten
Fachmagazine
für die gesamte
Getränkebranche!



Gleich Probeheft anfordern unter
www.frischeingeschenkt.de/order



Verlag W. Sachon GmbH